

Abb. 16. Haus Thomsen in Winnert. 1793. Längsschnitt der Diele.

eine Siddelsch ist etwas verkümmert (Abb. 14). Sonst ist aber die Diele rein sächsisch ausgestaltet, der Randboom hängt an der alten Stelle vor der Blinkwand, obgleich dort

Marsch Süderdithmarschens das Sachsenhaus bei größeren Abmessungen auch eine reichere Durchbildung und Gliederung erfahren hat. In Norderdithmarschen erinnert nur noch eine Längsdiele in dem Wohnflügel an das sächsische Haus, während Stall und Scheune ganz friesisch durchgebildet sind. Daneben treten Eiderstedter Hauberge (vgl. Landschaft Eiderstedt) auf. Einzelne Beispiele derselben sind sogar im nördlichen Teile von Süderdithmarschen nachzuweisen. Schließlich findet sich eine eigentümliche Bauweise von Haubergscheunen selbst im südlichen Süderdithmarschen, in der Umgebung von Marne. Dagegen lassen die außerordentlich reichen alten Fachwerkgiebel in der Nähe von Brunsbüttel an der Elbe wieder auf Einflüsse von dem linken Elbufer, vom Altenlande im Hannöverschen schließen.

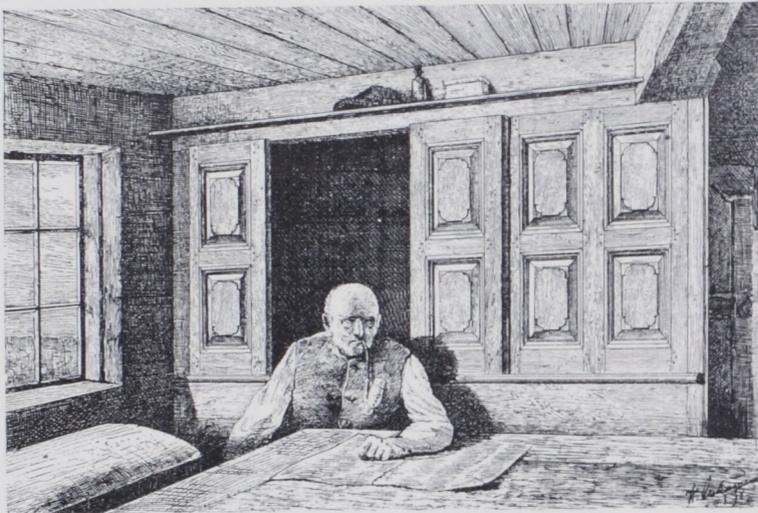


Abb. 17. Siddelsch im Hause der Witwe Thomsen in Winnert. 1793.

nie ein Herd unter ihm gestanden hat (Abb. 15). Besonders eigenartig ist die Ausbildung der Abschlußwände der Viehstände gegen die Längsdiele. Jedes Binderfach enthält zwei spitzbogenförmige Öffnungen, die je einem Stande in den Viehständen entsprechen (Abb. 16). Auch die Siddelsch des Thomsenschen Hauses mit ihren einfachen Schiebetüren, den Bettkojen, den Bordbrettern unter der Decke und dem hochgelegenen breiten Fenster sind bemerkenswert (Abb. 17).

Die sächsischen Häuser von Ostenfeld, Winnert, Wittbeck und Rott enthalten neben mancherlei kulturgeschichtlich wichtigem Hausrat auch tüchtige Schnitzarbeiten, namentlich in den Peselstuben. Geschnitzte Brettfriese finden sich auch in dem Siddelsch des Hauses Lorenzen in Ostenfeld (Abb. 18). Bis vor kurzem trugen noch einzelne alte Frauen im Kirchspiel die alte, jetzt vollständig verschwundene Volkstracht.

III. Landschaft Dithmarschen.

Auf der an das eigentliche Holstein angrenzenden Geest sind kleinere Sachsenhäuser erhalten, die von denen Mittelholsteins nur wenig abweichen, während in der fruchtbaren

Die Dithmarser Geest.

Die Dithmarser Geest reicht im Süden bis Michaelisdonn, Kuden, Buchholz und Burg an der Grenze der Wilstermarsch und des Eddelaker Koges. Die Mitte wird von dem Kirchdorf Albersdorf und dem alten Landwege nach Holstein eingenommen, während Tellingstedt den Hauptort des nördlichen Hügelluges bildet. Im allgemeinen sind die ältesten nachweisbaren

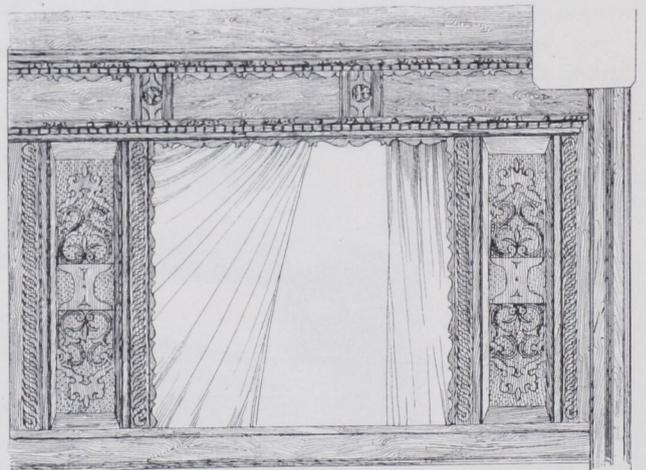


Abb. 18. Haus Lorenzen in Ostenfeld. Wandbett im Siddelsch.